



## Übrigens ...

- **Altes Handy - zu schade für den Müll!** Millionen alter Handys liegen irgendwo herum. Die Deutsche Umwelthilfe und die Telekom Deutschland rufen dazu auf, Ihr altes Mobiltelefon zurückzugeben. Damit helfen Sie der Umwelt doppelt: Schwermetalle und andere Schadstoffe landen nicht auf der Deponie oder in Müllöfen und wertvolle Rohstoffe können zu neuen Produkten werden. Direkt in allen Telekom-Läden abgeben, weitere Informationen [www.handysfuerdieumwelt.de](http://www.handysfuerdieumwelt.de)
- **Zukunftsthemen wie Klimawandel und Erneuerbare Energien** kommen in den Lehrplänen oft zu kurz. Greenpeace liefert engagierten Lehrern das nötige Unterrichtsmaterial. Umweltschutz muss Schulfach werden: [www.greenpeace.de/bildung-erneuerbare](http://www.greenpeace.de/bildung-erneuerbare).
- **Energieschleuder Kühlschranks:** Ersetzen Sie Ihr altes durch ein neues stromsparendes Gerät. [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de)

## Termine ...

**Nächster GRÜNER Stammtisch** am 23.11.2012, 19 Uhr zum Thema „Städtischer Haushalt 2013“. Ort: Fischenicher Hof, Gennerstr. 99 (Stadtbus 713, Haltestelle „Am Schneeberg“)

## Kontakt.

**Die Hürther Grünen:** Vorsitzender: Reinhard Schmitt-Berger; stv. Vorsitzende: Inge Cürten-Noack; Beisitzerinnen: Jutta Maurer, Friederike Seydel; Kassierer: Bruno Pesch

- **Partei:** [partei@gruene-huerth.de](mailto:partei@gruene-huerth.de), Tel.: 02233/400273
- **Fraktion:** [fraktion@gruene-huerth.de](mailto:fraktion@gruene-huerth.de), Tel.: 02233/53535

### Impressum

GRÜNE Punkte - Information der Hürther GRÜNEN; November 2011

Redaktion: I. Cürten-Noack, R. Schmitt-Berger, F. Seydel;

Fotos: R. Schmitt-Berger, F. Seydel

VisdP Reinhard Schmitt-Berger, Tilsitstr. 34, 50354 Hürth; [www.gruene-huerth.de](http://www.gruene-huerth.de);

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Auflage: 20.000; kostenlos an die Hürther Haushalte

Gestaltung & Satz: [www.formwerk05.de](http://www.formwerk05.de)

# GRÜNE Punkte ...

## Information der Hürther GRÜNEN

Liebe Hürtherinnen und Hürther, die Finanzen der Stadt liegen uns sehr am Herzen. Bei allen hier angesprochenen Themen, sei es Gesamtschule, Fernwärme oder Kultur, spielen sie eine große Rolle. Diese und weitere Themen wollen wir unter dem Aspekt des Haushaltsplans mit Ihnen bei unserem Stammtisch am 23.11.2012 (Details s. unten) diskutieren.

*Reinhard Schmitt-Berger, Vorsitzender der Hürther GRÜNEN*

### ● Gesamtschule auf gutem Weg

Gesamtschulen sind seit 40 Jahren die bewährte Schulform mit Chancen für alle Kinder. Von den Grünen gefordert und der Elternbefragung bestätigt, kommt die Planung auch für Hürth auf den Weg. Das geht nicht ohne einen Blick auf den städtischen Haushalt. Es muss eine der Haushaltslage angemessene Lösung gefunden werden. Der Standort an der Sudetenstraße, dem dort bestehenden Schulzentrum zugeordnet, ermöglicht eine weitsichtige Lösung mit Blick auf die dort möglichen Synergien. Ein Neubau soll auf dem angrenzenden Gelände zunächst nur für die Sekundarstufe I erstellt werden. Das Provisorium für einen Schulstart 2013/14 kann für die ersten beiden Jahrgänge z.B. in den Klassenräumen der derzeitigen Hauptschule untergebracht werden, ohne dass für 1,1 Mio € Container aufgestellt und nach zwei Jahren die nötigen Fundamente, Rohr- und Stromleitungen wieder zurückgebaut werden müssen. Um die kostengünstige Lösung zu ermöglichen, stünden die Räume dem Albert-Schweitzer-Gymnasium vorläufig nicht zur Verfügung. Den gebundenen Ganztags kann die Schule bei gutem Willen in ihren eigenen Räumen verwirklichen. Erst nach einigen Jahren wird sichtbar sein, wie die Schüler sich auf die verschiedenen Schultypen verteilen. Dann muss der Schulgebäudebestand erneut gesichtet und zugeordnet werden. Sinnlose, sündhaft teure Neubauten lehnen wir ab. Die Einrichtung der Gesamtschule aber wollen wir von ganzem Herzen.



Für viele dieser Kinder wünschen sich Eltern eine Gesamtschule.

*Inge Cürten-Noack*

#### GRÜNE Pünktchen ...

##### ... ÖKOPROFIT® - Kosten senken und gleichzeitig den Umweltstandard verbessern.

Unternehmen vermindern dabei unter Anleitung den Verbrauch von Energie, Rohstoffen oder Wasser und reduzieren Schadstoffe sowie Abfall. Das lohnt sich nicht nur für die Betriebe, sondern auch für den Wirtschaftsstandort Hürth. Die GRÜNEN haben das Projekt angeregt. Es sollte zusammen mit dem Arbeitskreis Wirtschaft in Hürth (AWH) vorankommen. Dieser sah jedoch z.Zt. keinen Bedarf, da die Hürther Firmen bereits auf einem nachhaltigen Weg seien, insbesondere im Bereich Umwelt und Energieeffizienz. (590 Z)

*Friederike Seydel*

##### Für den Baumschutz ...

steht trotz „Baumschutzsatzung der Stadt Hürth“ nicht alles zum Besten. Immer wieder werden große alte Bäume ohne Genehmigung gefällt, um einem Neubau Platz zu machen, und der Auftraggeber nimmt eine eventuelle, relativ geringe Strafzahlung in Kauf. Die derzeitigen Sätze bewegen sich zwischen 1000 und 5000 €, wobei umliegende Kommunen bis zu zehnfach höhere Strafgebühren erheben. Wir möchten, dass die Strafgebühren auch in Hürth deutlich erhöht werden, damit sie auch für große Projektentwickler nicht aus der Portokasse zu begleichen sind, sondern eine baumschützende Wirkung haben.

*Inge Cürten-Noack*

##### Intensive Diskussion um Kulturleitlinien für die Stadt Hürth. ...

Seit Jahren fordern die Hürther GRÜNEN die Ausarbeitung von Leitlinien für die verschiedenen Politikfelder in unserer Stadt. Das von unserer Fraktion initiierte Wohnbaulandkonzept war ein erster Schritt. Nun sollen Kulturleitlinien folgen. Die konkrete Formulierung eines langfristigen Rahmens für die Hürther Kulturpolitik ist jedoch alles andere als leicht: Kein Wunder, wenn man die Vielfalt des Kulturlebens in der Stadt sieht, das von der Brauchtums- und Heimatpflege über Angebote der bildenden und darstellenden Kunst im Bürgerhaus/Löhrerhof bis hin zu den städtischen Einrichtungen wie Stadtbücherei und Musikschule reicht. Aus GRÜNER Sicht sind besonders die Leseförderung und musische Bildung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Auch der Stellenwert des Denkmalschutzes in Hürth ist zu stärken. Eine Maßnahme zur Umsetzung der Kulturleitlinien könnte etwa ein „Runder Tisch der Kultur“ sein, um die Vernetzung kultureller Einrichtungen in der Stadt zu fördern.

*Elmar Lamers*

## ● Hürther Wärme und Strom für Hürther



Gasmotor eines Blockheizkraftwerks – mit freundlicher Genehmigung der GE Jenbacher Biogasmotor Güssing

Die Fernwärme ist für Hürth ein hohes Gut. Sie ist einfach, preiswert und ökologisch und soll auch in Zukunft bezahlbar zur Verfügung stehen. Dazu werden die GRÜNEN beitragen. Derzeit wird die Fernwärme zu rund 90% durch das sehr alte Braunkohlekraftwerk ‚Goldenberg‘ auf dem Knapsacker Energiehügel bereitgestellt, wobei durch die Kraft-Wärme-Kopplung die Primärenergie immerhin schon zu über 80% genutzt wird. Daneben sichert die Abwärme eines Chemiewerks etwa 10% der benötigten Wärme. Diese große Abhängigkeit ist ungünstig, sicherer wären mehrere Standbeine, möglichst verteilt im Stadtgebiet. Auf die klimaschädliche Braunkohle sollte

verzichtet und durch Gas ersetzt werden. So könnten die Stadtwerke ein Gas- und Dampfkraftwerk betreiben, in Kooperation mit Partnern. Der Verkauf des mit produzierten Stroms kann der Stadt zusätzliche Einnahmen sichern. Daneben sollte mehr industrielle Abwärme als Energiequelle dienen. Auch dezentrale Gasblockheizkraftwerke sind in Erwägung zu ziehen, die Gebäude oder Wohngebiete versorgen und überschüssige Wärme in das Fernwärmenetz einspeisen. Alle Maßnahmen müssen wirtschaftlich sein, eine geringe Rendite reicht aber aus. Der ökologische Aspekt ist wichtiger. So wären die Stadtwerke Hürth umfassender Grundversorger der Bürger. Motto: Wir Hürther nutzen unser Wasser, unsere Wärme und **unseren Strom!**

*Reinhard Schmitt-Berger*

## ● Höchstspannungsleitung – nur unterirdisch

Zu Recht protestieren die Anwohner am Kiebitzweg gegen den weiteren oberirdischen Ausbau der Stromtrasse. Denn damit steige die elektromagnetische Strahlung deutlich und gefährdet zusätzlich die Gesundheit. Forderung der Betroffenen und der GRÜNEN ist es, die Leitung unterirdisch zu verlegen. Dem steht jedoch das Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) entgegen, vom Bundestag 2009 beschlossen. Darin sind nur 4 ausgewählte Trassen als Pilotstrecken festgesetzt, die unterirdisch ausgebaut werden sollen. Leider ist die Hürther Trasse am Kiebitzweg nicht dabei. Haben die Politiker in Berlin hier geschlafen? Die GRÜNEN haben im Bundestag damals wie heute gefordert, dass bei EnLAG-Strecken Erdkabel möglich sein müssen, um Konflikte zu vermeiden oder zu minimieren. Leider konnten sie sich nicht durchsetzen. Der Ausbau des Stromnetzes ist vor dem Hintergrund der Energiewende notwendig, aber der besagte Bauabschnitt für die Leitung ist der wahrscheinlich am dichtesten besiedelte an der gesamten Trasse. Schon heute führen die Leitungen auch über geschlossene Wohnbebauung hinweg. Wir appellieren deshalb an Amprion, ernsthaft Möglichkeiten für die unterirdische Verlegung zu suchen. Nur wenn Amprion den Widerstand aus Bevölkerung und Politik ernst nimmt, lassen sich die Projekte zügig umsetzen, ohne jahrelange und teure Auseinandersetzungen zu riskieren.

*Friederike Seydel*